

Das Futter nutzen, wo es wächst

Als Konsumentin von Schweizer Biofleisch und Biomilch wünsche ich mir, dass unsere Tiere mit inländischem Futter gefüttert werden. Denn hierzulande haben wir genügend Grünland, und insbesondere in den Hügel- und Bergzonen macht es für mich absolut Sinn, die dortigen Flächen für die Tierhaltung zu nutzen. Es wird aber auch Futter importiert – sowohl Soja als auch Heu und Luzerne. Damit ist gemäss neuer Richtlinie von Bio Suisse bald Schluss. Ab 2022 wird nur noch Schweizer Futter erlaubt sein. Bereits ab diesem Jahr müssen 90 Prozent des Futters aus dem Inland stammen. Knospe-Betriebe, die derzeit noch ausländisches Futter einsetzen, sollten deshalb spätestens jetzt damit beginnen, nach Ersatz zu suchen. Was das an Aufwand und Zusatzkosten bedeuten kann, erfahren Sie in unserem Raufutter-Schwerpunkt ab Seite 6.

Das neue Jahr wird weitere Herausforderungen bringen, so wird der Abstimmungskampf um die zwei Initiativen rund um die chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel die Landwirtschaftsbranche fordern. Diesbezüglich gärt und rumort es bereits – der Schweizer Bauernverband sprach an seiner Jahresmedienkonferenz Anfang Januar gar von einem «Schicksalsjahr», auch im Hinblick auf die neue Agrarpolitik und das Mercosur-Abkommen. Ich hoffe, dass der Abstimmungskampf keine Gräben öffnet zwischen dem Biolandbau und der konventionellen Landwirtschaft – der Biolandbau aber trotzdem aufzeigen kann, welchen wichtigen Beitrag er leistet, um die landwirtschaftliche Produktion langfristig nachhaltiger zu gestalten.

Claudia Frick

Claudia Frick, Chefredaktorin



Inhalt

Produktion

Wiederkäuer

- 6 Raufutter nur aus der Schweiz ist möglich
- 8 So können Bauern die Futterimporte kompensieren

Ackerbau

- 10 Die Lupine bringt dank neuer Sorten
- 12 Die Eiweissorte entscheidet über den Erfolg
- 15 Biobrotgetreidebranche unter Druck

Rindvieh

- 16 Der Körperbau bestimmt die Leistung
- 18 Projekt Bio-KB-Stiere: Die ersten Kälber sind gekauft

Beratung

Spezialkulturen

- 22 Baumnussproduzenten wollen den Markt knacken

Verarbeitung und Handel

Lebensmittelinsekten

- 24 Die Insektenfarmer

Bio Suisse und FiBL

- 26 Bio Suisse
- 27 FiBL

Rubriken

- 2 Impressum
- 4 Kurzfutter
- 28 Handel und Preise
- 29 Agenda / Marktplatz
- 31 Leserbrief